

www.aerztezeitung.de

ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

MITTWOCH 19. APRIL 2006



Silberionen wirken antiseptisch

Silber bringt die Zellen von Bakterien und Pilzen zum Auslaufen. Dieser Effekt wird mehr und mehr genutzt – für Socken, Kühlschränke und medizinische Geräte.

MEDIZIN 10



Neue Patienten bleiben vor der Tür

Dr. Jürgen Egner, Hausarzt in Quedlinburg, muß neue Patienten abweisen. Grund: Die Mehrarbeit würde er sowieso nicht vergütet bekommen.

WIRTSCHAFT 13

TIP DES TAGES

Alkoholtamponade gegen Otitis externa

Klagen Patienten im Sommer über heftige Ohrenschmerzen, ist oft eine Otitis externa die Ursache. Zur Therapie der Patienten empfiehlt Dr. Fritz Meyer aus Öttingen eine Tamponade, getränkt mit 70prozentigem Isopropanol. Der Patient muß die Tamponade stündlich mit dem Alkohol anfeuchten. Die Patienten erhalten für zuhause die Lösung dazu in eine Spritze gefüllt. „Der Alkohol kühlt, desinfiziert den Gehörgang und trocknet ihn aus“, so der HNO- und Allgemeinarzt. Dieses Vorgehen sei einer Antibiotikabehandlung überlegen.

GESUNDHEITSPOLITIK

Union streitet über Steuerpläne

Der Plan, die Kindermitversicherung über Steuererhöhungen zu finanzieren,

Wenig Geld, hohes Risiko – Kollegen meiden Pflegeheime

Viele Heime suchen nach engagierten Ärzten

BERLIN (ami/lu). Für viele Kollegen lohnt sich die Betreuung von Heimbewohnern nach Einschätzung von Experten kaum. Die Folge: Immer mehr Pflegeheime suchen immer länger nach Ärzten, die ihre Bewohner betreuen.

Eine Ursache für das Versorgungsproblem sieht Professor Ingo Függen von der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie darin, daß für die Versorgung von Pflegeheimbewohnern zu wenig Geld zur Verfügung stehe. So lohne sich der

Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“. Das untergrabe ihre Bereitschaft, sich verstärkt für die Betreuung von Heimbewohnern zu engagieren. Ein weiteres Defizit sieht der Geriater in der mangelnden Weiterbildung der Pflegekräfte. Sie wüßten oft nicht, wann sie überhaupt einen Arzt rufen müssen.

In den Kassenärztlichen Vereinigungen ist das Problem bekannt. Außer dem oft nur unzureichend vergüteten Zeitaufwand seien die Arzneimittel-Richtgrößen ein „immenses Problem“, sagt



Mitternacht auf ihre la

Mitte